

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. Juni 1945

Nachlass Faulhaber 09265, S. 90

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 20.6.45. Professor Schmaus, Rosenheim: Ich unterbreche seine Vorschläge: Selbstverständlich lebt die hiesige Fakultät wieder auf, wir sind dabei, ein Haus zu schaffen und die Stiftung des Georgianums nachzuprüfen, Raum zu schaffen auch für die Studenten anderer Diözesen. Nichts fest, solange nicht mit dem Unterrichtsminister gesprochen. Vielleicht sogar Vorschlagsrecht der Bischöfe. „Ich habe an ihn gedacht, aber heute eine feste Zusage nicht möglich“. Er empfiehlt Angermair. Es melden sich viele bei mir, noch keine Entscheidung. *[Einfügung: „Sie sollen Theologie in einer Kaserne beginnen und Medizin.“]* Unterbrochen von

Prälat Neuhäusler: Brini, Rom, will besprechen wegen der Stipendien.

Graf Pocci: Im Ammerland eine Glocke weggenommen, klein, etwa 40 Zentimeter - was im ganzen Betrieb. Das war alles?

Stadtpfarrer Bleyer: Die Gründe warum er resigniert hat. Besonders wegen der Kooperatoren, der eine Gefängnisseelsorge, der andere in einer Familie Ärgernis.. Dazu die äußeren Sorgen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Sie haben mit großem Enthusiasmus angefangen. Ich verstehe, daß sie müde wurden, es kam über die Pfarrei. Vielleicht jetzt in den zwei Lehrlingsheimen wieder Erholung und dann wieder in die Seelsorge. Er denkt nicht, zwei Jahre auszusetzen.

Rechtsanwalt Simon war schon einige Male hier. Von Wilhelm keine Nachricht.

Zwei Herren aus Washington, die das Gericht über Rosenberg vorbereiten sollen, ich hatte sie zwei mal abgewiesen: Wollten „über die Verfolgung der Kirche durch die Nazi“ mich sprechen. Ich war müde zum Umfallen, blieb aber doch eine Stunde. - Ihr Englisch war kaum zu verstehen. Siehe besonderes.

Nachmittag noch Neuhäusler - will alle möglichen Unterschriften, aber das doch Grenzen.

Abgelehnt verschiedene: Frau Anselma.

In der Früh Maria Franziska vom Orden Jesu Maria. *[Über der Zeile: „Sprach auch über Fall Rauscher. Man habe gesagt, diese Empfehlung werde ihm zugute <gehen>.“]* In Schlesien evacuirt, jetzt in Kühbach. Jetzt in Dresden bei anderem Orden, hat aber nichts zu tun, möchte *[Nicht lesbar]* eine Arbeit. In den Schulen als Studien assessorin. Kann nicht nach Rom. Hat Latein und Englisch auch andere Oberschule für Jungen, auch als Übersetzer. Responsum *[Lat. „Antwort“]*: Würde sich in anderen Klöstern hier einsam

fühlen, soll an Bischof Berning schreiben. Wir haben viele Lehrer, kein neuer Orden. Herr werden. Weint danach.

*[Über der Zeile: „in den zwei“]**[Anmerkung am Seitenrand: „Dall' Orto, Rom, Seelsorge für Italiener. Mischehen.*

17.00 Cancer.“]